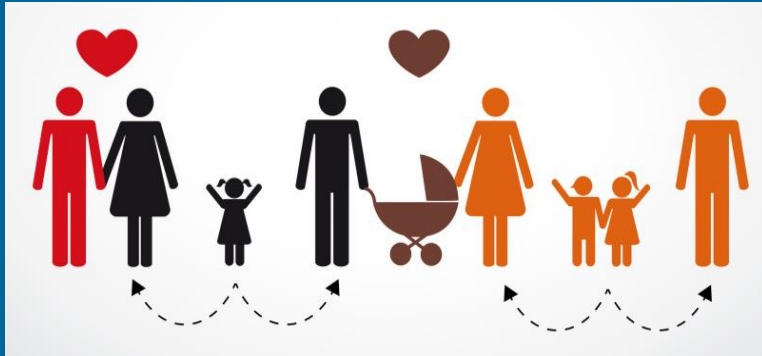


Patchwork-Familien funktionieren anders!



Die neuen Partner haben große Hoffnungen und die ehrliche Absicht, es in der „neuen“ Familie besser zu machen.

Wer versteht, kann richtig handeln

Das Zusammenleben in einer Patchworkfamilie stellt hohe Anforderungen an alle. Die Neubesetzung der Elternrolle, das Absprechen und Durchsetzen gemeinsamer Regeln fürs alltägliche Zusammenleben erfordern bei allen Familienmitgliedern ein hohes Maß an gegenseitiger Toleranz. Unterschiedliche Umgangs- und Besuchsregelungen der Kinder zum jeweils anderen Elternteil tun ihr Übriges. Das alles kostet viel Kraft und Konflikte sind garantiert. Wer in einer Patchworkfamilie „überleben“ will, muss Konflikte konstruktiv austragen können, das bedeutet, die eigenen Bedürfnisse und Interessen klar zu vertreten und zugleich die Perspektiven der anderen respektvoll im Blick zu behalten.

Theoretisch scheint es einfach

Für die Erziehung sorgt der leibliche Elternteil, der/die neue Partner*in hält sich raus. Andererseits lebt man zusammen und deshalb hat in der gemeinsamen Wohngemeinschaft auch der/die neue Partner*in etwas zu sagen.

Nur in der Praxis ist dies oft nicht eindeutig auseinanderzuhalten. Ist z.B. eine liegen gelassene Chipstüte im Wohnzimmer ein Erziehungsthema, dann dürfte nur der leibliche Elternteil sanktionieren, oder betrifft dies das Zusammenleben aller, dann darf auch der StiefElternteil auf Einhaltung der Regeln pochen.

Der klassische Konflikt in der gelebten Praxis

Dass Kinder sich aussuchen, was für sie in solchen Situationen vorteilhafter ist, ist erwartbar: Nämlich, dass der/die neue Partner*in sich da raushalten soll. Der StiefElternteil wird dies als respektloses Verhalten sehen und seine*n Partner*in, den leiblichen Elternteil, auffordern, Position zu beziehen und zu ihm/ihr zu halten und das Kind zu sanktionieren. Das Kind erwartet, dass der leibliche Elternteil zu ihm/ihr hält und fühlt sich von ihm verraten, wenn dieser es nicht tut. Aussitzen, Ignorieren oder Beschwichtigen hilft auf Dauer nicht.

Je mehr sich im Alltag solche Situationen wiederholen, umso mehr entwickelt der leiblichen Elternteil das Gefühl, zwischen allen Stühlen zu sitzen und sich für einen Seite entscheiden zu müssen. Täte er dies, würde es bedeuten, dass

entweder die Beziehung zu seinem*r Partner*In kaputt geht oder er/sie die Beziehung zu seinem Kind verliert.

Meistens scheitern auf dieser Eskalationsstufe innerfamiliäre Vermittlungsversuche, weil von beiden Seiten eine klare Entscheidung vom leiblichen Elternteil eingefordert wird.

Unsere Angebote:

Wenn Sie Ihre Patchwork-Familie starten, nutzen Sie professionelle Beratung.

Denn auch wenn sich zu Beginn alle Mitglieder große Mühe geben, werden mit der Zeit ganz typische Konflikt-Muster auftreten.

Je besser Sie die emotionalen Hintergründe verstehen, umso konstruktiver können Sie handeln.

- Wir bieten Kindern und Jugendliche in solchen Konfliktsituationen die Möglichkeit, Probleme außerhalb der Familie mit einer Vertrauensperson zu besprechen, die Sichtweisen der anderen wahrzunehmen und „machbare“ realistische Lösungen zu erarbeiten .
- Wir beraten Eltern, die Gefühlswelt ihrer Kinder bzw. StiefKinder besser zu verstehen und einen inneren Schutz aufzubauen, trotz emotionalem Stress möglichst angemessen zu reagieren.
- Wir bieten Familiengespräche und Familienmediation an, damit sich alle Seiten in ihren Interessen und Bedürfnissen gesehen fühlen, um danach neue Absprachen, Regeln und Verantwortlichkeiten gemeinsam festzulegen.
- Ziel ist es, dass Sie als Patchwork-Familie zusammenwachsen und den Alltag mit allen Rechten und Pflichten gemeinsam meistern können.

Unsere Kontaktdaten:



BERATUNGSSTELLE

für Eltern, Jugendliche und Kinder im Landkreis Main-Spessart

Beratungsstelle für
Eltern, Jugendliche und Kinder
Gemündener Straße 15-17
(Seiteneingang Gemündener Str.)
97753 Karlstadt
☎ 09353/793-1580
✉ Erziehungsberatung@Lramsp.de

**MAIN
SPESSART**
bunterleben

Bayrisches Staatsministerium für
Familie, Arbeit und Soziales